

> Redaktion Bozen/Umgebung: Thomas Vikoler – thomas@tageszeitung.it

„Legrima“ Die Träne, die vom Langkofel tropft



**Adam Holznecht und
Hubert Moroder am
Langkofel:** Die beiden
schreiben ein Stück
Alpingschichte.

Die zwei Catores Bergführer **Adam Holz knecht** und **Hubert Moroder** besteigen den Langkofel über eine komplett vereiste Tour.

Die Nordwand des Langkofels mit ihren 1.000 Höhenmetern ist eine der höchsten der Dolomiten und Ziel von Alpinisten, auf der Suche nach wahren Bergerlebnissen. Neben der klassischen „Pichl“ Führe gibt es noch weitere Kletterrouten mit höheren Schwierigkeitsgraden. Allen gemeinsam ist der strenge alpine Charakter.

Beim Besteigen der Langkofel-Nordwand über die „Pichl“-Route kommt man nach ca. 250 Metern zu einer ersten großen Querung. Darüber bildet sich ein leichter Wasserfall der seinen Ursprung am Gipfel des Berges hat. Die Ladiner nennen diese Stelle „sal'ega“.

In den letzten Jahren, seit das Eisfallklettern mehr Zuspruch erfahren hat, und vor allem durch das Aufkommen der Spezialdisziplin „Dry-Tooling“, haben mehrere bekannte Extremkletterer diesen, im Winter mit Eis bedeckten Streifen beobachtet. Die Niederschläge im Herbst waren allerdings nie ausreichend um daraus einen richtigen Eisfall zu bilden.

Dank der vermehrten Niederschläge im vergangenen Herbst hat sich in diesem Winter diese Eisschicht im Vergleich zu den Vorjahren verdichtet. Aufgrund der Steilheit der Wand bot sie aber keinen kontinuierlichen Zusammenhang.

Für die beiden Bergsteiger war es trotzdem einen Versuch wert. Adam Holz knecht und Hubert Mo-

roder sind für ihre Unternehmungen im Winter auf den schwierigsten Dolomitenwänden bestens bekannt. Auch außerhalb der einheimischen Berge haben sie sich einen Namen gemacht. Viele werden sich an die Rekordbesteigung des Fitz Roy und des Cerro Torre innerhalb von nur vier Tagen erinnern.

Am Montag, den 7. Januar in den frühen Morgenstunden machen sie sich auf dem Weg zum Fuße der Wand. Die ersten 250 Meter werden über die Route „Pichl“ bestiegen, die komplett verschneite Wand stellt aber die beiden vor große Herausforderungen.

Gegen 11 Uhr, nach dreieinhalb Stunden anspruchsvoller Kletterei wird die erste große Querung erreicht. Hier beginnt das extreme Abenteuer: eine 350 Meter hohe, komplett vertikale und mit einer prekären Eisschicht überzogene Wand steht den beiden Catores bevor. Nur die außergewöhnlichen Fähigkeiten von Adam, bekannt für seinen einzigartigen Kletterstil, erlauben es Abschnitte zu bewältigen die kaum bezwingbar erscheinen. Es gilt zu unterstreichen, dass Adam und Hubert, ihrer Bergsteiger Ethik treu, mit nur 10 Haken, 10 Eisschrauben und einen Set Friends ausgerüstet sind.

Gegen fünf Uhr nachmittags haben die Bergsteiger ungefähr die Hälfte der Eisrinne bezwungen und müssen eine einigermaßen waag-

rechte Fläche finden, um dort die Nacht zu verbringen. An der Wand befestigt hüllen sie sich im Schlafsack ein und bereiten sich auf eine lange Nacht vor. Oben und unter ihnen eine riesige vertikale Wand und vor ihnen eine atemberauben-



de Aussicht über das beleuchtete Grödnertal und die nahegelegene Comichütte.

Nach einer ganz und gar nicht einfachen Nacht und ziemlich durchkältet nehmen sie am nächsten Morgen den zweiten Teil des Anstieges in Angriff.

Die ersten drei Seillängen sind besonders hartnäckig und aufgrund der dünnen Eisschicht können die Schrauben nur bis zur Hälfte eingeschraubt werden. Der starke Wind, der den Bergsteigern unachlässig Schnee ins Gesicht weht macht die ganze Angelegenheit nicht einfacher. Zum Glück gibt es ab und zu eine

Sanduhr am Eisfallrand, die gemeinsam mit dem Einsatz von Friends dem Vorsteiger etwas mehr Sicherheit bietet. Adam, der für seine Moral und sein Kletterkönnen niemandem nachsteht, hat in der ganzen Tour lediglich drei Zwischenhacken

und drei Standhaken geschlagen. Die steile Eiswand ist gegen 13.00 Uhr bewältigt und nun gilt es „lediglich“ die restliche, komplett eingeschneite 400 Meter hohe Steilwand zu bezwingen. Gegen 16.00 Uhr erreichen Adam und Hubert den Gipfel des Langkofels, ermüdet von der zweitägigen Strapaze, heilfroh und mit starken Armschmerzen nach zwei Tagen am Eispickel. Die Alpenschule Catores ist stolz auf ihre zwei Bergführer. Adam Holz knecht und Hubert Moroder haben mit dieser Glanzleistung ein Stück alpiner Dolomitengeschichte geschrieben.